

Verbreitung der Zippammer (*Emberiza cia*) im Ahrtal

- Ergebnisse der Revierkartierungen 1997 und 1999 -

von FRANZ-JOSEF FUCHS und TIL MACKE

1. Einleitung

Die Zippammer hat als wärmeliebende Vogelart in Deutschland eine lückenhafte Verbreitung mit einem deutlichen Schwerpunkt im Rheintal und dessen Nebentälern. Im Ahrtal erreicht sie die Nordgrenze ihres Verbreitungsareals. Als thermophile Art ist ihr Vorkommen hier eng mit dem Weinbau verbunden. Sonnige Weinberge mit felsigen Partien sowie lockerem Gebüsch sind ihr bevorzugter Lebensraum.

Während der letzten 30 Jahre wurden wiederholt Bestandszählungen im Ahrtal durchgeführt. 1980 erfolgte eine erste Zusammenfassung zu Verbreitung, Bestand und Ökologie der Zippammer im Rheinland durch MACKE. Darin wird für das Ahrtal ein Bestand von 30 Paaren genannt, der wahrscheinlich zu niedrig angesetzt ist.



Abb. 1: Beginnende Flurbereinigung im Optimalhabitat der Zippammer bei Dernau/Ahrtal im Jahr 1980. Das Gebiet ist heute für die Art wertlos. Foto: T. MACKE

Viele Optimalbiotope sind durch Flurbereinigungsmaßnahmen, aber auch durch Aufgabe des Weinbaus mit der Folge der Verbuschung kontinuierlich verloren gegangen. Geldmangel hat aber zum Glück bewirkt, dass die Zerstörung des heute noch verbliebenen Kernverbreitungsgebietes zwischen Rech und Altenahr durch Flurbereinigung unterblieben ist. Hier ist die Siedlungsdichte erwartungsgemäß besonders hoch.

FRANZ-JOSEF FUCHS wiederholte die Zählung in den Jahren 1982 und 1993 und ermittelte 49 bzw. 48 Reviere im Ahrtal zwischen Heppingen und Pützfeld. Er schätzt den Bestand der Zippammer im Ahrtal vor Beginn der Flurbereinigungsmaßnahmen, d. h. vor 1950, auf mindestens 60 bis 70 Paare. Neben Biotopverschlechterung wird der Zippammerbestand sicherlich auch durch klimatisch ungünstige Jahre und Mangel an bevorzugten Futtertieren, insbesondere Raupen für die Jungenaufzucht, nachteilig beeinflusst. Aber auch die seit Jahren durchgeführte Hubschrauberspritzung der Weinberge scheint sich negativ auszuwirken.

So wurde für die Jahre 1997 und 1999 eine erneute, gründliche Bestandserfassung beschlossen und durchgeführt.

2. Untersuchungsgebiet/Untersuchungsmethode

Das Untersuchungsgebiet liegt im Landkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler und umfasst im Wesentlichen die Weinbergslandschaft zwischen Ahrbrück und Heppingen mit einer Anbaufläche von ca. 600 ha. Die Gesamtfläche des Untersuchungsgebietes beträgt ca. 750 ha.

Die Reviererfassung erfolgte in den Monaten April/Mai 1997 und 1999 zur Zeit der ersten Brut, wo die Gesangsaktivität besonders hoch ist. Erfasst wurden die Reviere singender Männchen, teilweise mit Klangattrappe, um eine möglichst genaue Zählung zu bekommen. FUCHS kontrollierte dabei nicht nur die bekannten Optimalbiotope, sondern auch flurbereinigte und stark verbuschte Bereiche des Weinbaugbietes der Ahr zwischen der Landskrone bei Heppingen und Ahrbrück.

3. Ergebnisse

Die Zählung 1997 ergab nur noch 35 Reviere gegenüber 48 im Jahre 1993. Es wurde festgestellt, dass 5-6 der 1993 noch besetzten Reviere aufgegeben wurden, weil die Verbuschung zu stark geworden ist.

Bei der damaligen Bezirksregierung in Koblenz wurden daher Maßnahmen zur Entfernung von Büschen und Steinaufschüttungen angeregt, die teilweise schon 1998 begonnen wurden. Das betrifft Bereiche bei Pützfeld, Kleine Schweiz im Langfigtal bei Altenahr, Kläranlage im Langfigtal, Sonneck bei Rech und Steinbergsmühle bei Dernau.

Die Wiederholung der Bestandserfassung im April/Mai 1999 ergab eine Zunahme gegenüber 1997 auf 42 Reviere. Dabei sind Brutplätze bei Ahrbrück, Kreuzberg, bei Altenburg, Kleine Schweiz im Langfigtal, Kläranlage Altenahr und an der Landskrone wieder besiedelt worden. Die Abbildung 2 stellt die Bestandssituation von 1999 dar.

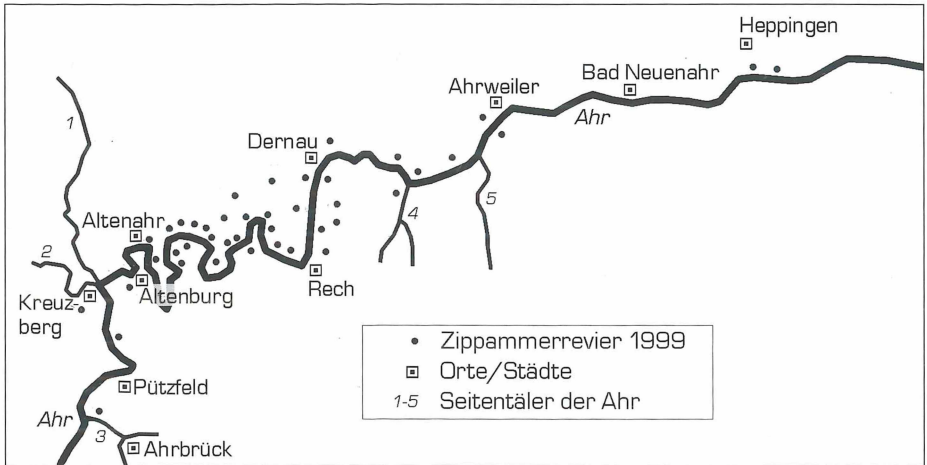


Abb. 2: Verbreitung der Zippammer im Ahrtal im Jahr 1999

Im Optimalbiotop zwischen Rech und Altenahr errechnet sich eine Siedlungsdichte von ca. 1 Bp/11 ha gegenüber nur 1 Bp/18 ha im Durchschnitt des gesamten besiedelten Raumes von 750 ha.

Die Zippammer hat im Rheinland ihr Hauptvorkommen an der Mosel mit mindestens 150 Brutpaaren zwischen Koblenz und Beilstein (HERMANN SCHAUSTEN, mdl. Mitteilung) sowie zwischen Beilstein und Trier in fast ähnlicher Höhe. Die Moselpopulation liegt bei ca. 250 Brutpaaren. Am Rhein gibt es zwischen Neuwied und Hammerstein noch 10-12 Brutpaare (WERNER KEBLER, brieflich) sowie zwischen Hammerstein und Drachenfels versprengte Vorkommen bei Leubsdorf, Erpeler Ley, Unkeler Teufelsley und am Drachenfels mit insgesamt 10 Paaren. Der Gesamtbestand der Zippammer im Rheinland liegt also bei ca. 300 Brutpaaren und ist derzeit nicht akut gefährdet.

4. Schutzmaßnahmen

Der Erhalt der reich strukturierten, traditionell bewirtschafteten Weinberge ist die Grundvoraussetzung zum Erhalt der Zippammer-Population. Diese Lebensräume sind gleichzeitig optimal für viele Insektenarten, u. a. Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) und Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*), aber auch für Mauereidechse (*Podarcis muralis*) und Schlingnatter (*Coronella austriaca*).

Suboptimale Habitate können durch geeignete Pflegemaßnahmen deutlich verbessert werden. Dazu gehören in erster Linie Entbuschungsmaßnahmen und die Freilegung zugewachsener alter Weinbergsmauern wie z. B. im Langfigtal. Hier hat die ehem. Bezirksregierung Koblenz (jetzt SGD Nord) im Jahr 2000 eine solche Maßnahme durchführen lassen mit dem Erfolg, dass die Zippammer zurückgekommen ist. Es gibt also gute Chancen, den Bestand dieser seltenen und für das Ahrtal so besonderen Vogelart zu stützen, zu vergrößern und langfristig zu sichern!

5. Literatur

- JAKOBS, B. (1959): Zum Brutvorkommen und zur Brutbiologie der Zippammer (*Emberiza cia cia* L) im Moseltal. Orn. Mitt. **11**: 121-125.
- JAKOBS, B. (1972): Die Zippammer – ein „Mittelmeervogel“ im Moseltal. Neues Trierisches Jb. 1972: 70-77.
- MACKE, T. (1980): Zu Verbreitung, Bestand und Ökologie der Zippammer (*Emberiza cia*) im Rheinland, Charadrius **16**, S. 5-13.

Anschriften der Verfasser:

FRANZ-JOSEF FUCHS, Hauptstraße 320, 53518 Adenau
Dr. TIL MACKE, Bornheimer Str. 100, 53119 Bonn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Franz-Josef, Macke Til

Artikel/Article: [Verbreitung der Zippammer \(*Emberiza cia*\) im Ahrtal -
Ergebnisse der Revierkartierungen 1997 und 1999 263-266](#)